

[1669] Juni 11., Luzern

A

BRIEF VON [ALFONS] SONNENBERG AN [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Sonnenberg versichert, er bezweifle nicht, dass die V kath. Orte vorgängig der allgemeinen Tagsatzung in Baden noch eine eigene Konferenz abhalten würden. Eine solche dränge sich um so mehr auf, als ein Prädikant aus Zürich namens Dr. [Hans Heinrich] Heidegger ein "livre infernal" gegen die Wallfahrten nach Jerusalem, Santiago de Compostela, Rom und Einsiedeln veröffentlicht habe. Dieses Werk verdiene auf öffentlichem Platze von Henkershand verbrannt zu werden. Anlässlich dieser Konferenz sei dazu die beste Gelegenheit.

Obwohl sich der Abt von Einsiedeln [Plazidus Reimann] in seinem Streite mit dem Bischof von Konstanz [Franz Johann Vogt von Summerau-Prassberg] von einer Unterstützung durch die kath. Orte allerhand verspreche, wisse er wirklich nicht, wie diesem noch zu helfen wäre. Da die Sentenz vom Papste [Clemens IX.] selber stamme und der Nuntius [Rodolfo d'Acquaviva] strikten Befehl habe, deren Ausführung zu überwachen, sei doch die Angelegenheit ein für allemal abgeschlossen. Dazu komme noch, dass sich Luzern stets davor gescheut habe, in rein innerkirchliche Angelegenheiten einzugreifen, könne man sich dabei doch nur allzu leicht die Finger verbrennen.¹

[François] Mouslier zeige keine Neigung, ohne vorherige Abgabe der von ihm begehrten Deklaration die Pensionen auszuzahlen. Zug habe eine solche abgegeben und daraufhin die Pension erhalten. Solothurn und Glarus aber hätten sich gleichfalls geweigert und seien folglich leer ausgegangen. Die Angelegenheit werde in Baden einiges zu reden geben, und falls Schwyz auf seiner Auslegung der abgegebenen Deklaration beharre und andere Orte gleichzögen, so werde sich Mouslier in einer schlimmen Lage sehen.²

Vom für die Freigrafschaft Burgund begehrten Aufbruch spreche niemand mehr. Der Grund dafür dürfte in den mangelnden Finanzen

13/36-37

liegen. Wie er vom Hörensagen wisse, sei die Lage in Madrid noch undurchsichtiger als vordem.

1) vgl. EA VI 1, 776 b

2) vgl. ebenda 777 c

Original in franz. Sprache mit Siegel
AH 13, 91-92 - Blatt 92^r leer

37

[1669] Juli 9., Luzern

A

BRIEF VON [ALFONS] SONNENBERG AN [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Sonnenberg gibt seinem Erstaunen Ausdruck, dass die Orte für den Streit Einsiedelns mit Konstanz ein derartiges Interesse bekunden. Auf ihrer letzten Konferenz habe Schwyz ausdrücklich verlangt, der Nuntius [Rodolfo d'Acquaviva] solle nach Rom schreiben und eine authentische Interpretation der Sentenz des Papstes [Clemens IX.] verlangen. Als Gründe für sein Begehren habe es angeführt, Konstanz lege diese extensiv zu seinen Gunsten aus. Schliesslich habe sich der Nuntius dazu bereit gefunden und den IV Orten das begehrte Schreiben ausgestellt. Obwohl er ihnen eine günstige Antwort versprochen habe, seien die Orte doch von einer grossen Unruhe erfüllt. Ohne den Bescheid aus Rom abzuwarten, möchten sie schon jetzt direkt an den Papst, den Nuntius und den Bischof von Konstanz [Franz Johann Vogt von Summerau-Prassberg] gelangen. Luzern weigere sich aber, die an seine Kanzlei geschickten Briefentwürfe ins Reine zu schreiben und in seinem Namen abzusenden. Durch ein solch unbedachtes Vorprellen erreiche man doch rein gar nichts, im Gegenteil, Einsiedelns Sache könnte dadurch grossen Schaden leiden. Während der Papst von seiner Sentenz unmöglich abrücken könne, würden die Bemühungen des Nuntius, eine für Einsiedeln günstigere Auslegung derselben zu erreichen, zunichte gemacht und dieser selber tief